

Porträts von Menschen im FORUM WASCHEN

Prof. Dr. Rainer Stamminger



<i>Beruf:</i>	<i>Professor für Haushalts- und Verfahrenstechnik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms -Universität Bonn</i>
<i>Forum Waschen:</i>	<i>Mitglied in der Arbeitsgruppe „Verbraucherkommunikation“ und „Spülen“</i>
<i>Studien/Wissenschaftliches Wirken:</i>	<i>vielfältig</i>

Klaus Afflerbach (KA): Seit wann engagieren Sie sich im Forum Waschen?

Rainer Stamminger (RS): Mich beschäftigt das Thema Nachhaltigkeit schon seit langer Zeit. So bin ich 2003 erstmals mit unterschiedlichen Institutionen und deren Vertretern im Forum Waschen zusammengetroffen, um in diesem großen Themenbereich über den üblichen „wissenschaftlichen Tellerrand“ zu schauen und mögliche Aktivitäten im Sinne der Verbraucheraufklärung zu erörtern. 2004 haben wir von der Universität, also Mitarbeiter und Studierende der Haushaltstechnik, dann eine erste große Aktion zum „Tag des Nachhaltigen Waschens“ am Friedensplatz in Bonn durchgeführt.

KA: Warum sind Sie persönlich im Forum Waschen engagiert?

RS: Bei meinem universitären Wirken habe ich viel mit Zahlen, Fakten und Studienergebnissen zu Verbrauchsdaten von Haushaltsgeräten und dem Verbraucherverhalten im Umgang mit diesen Maschinen zu tun. Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse bekommen durch die Diskussionen und Aktivitäten im Forum Waschen einen für mich sehr spannenden Anwendungsbezug. Geht es doch vor allem um die Frage, wie die Auswertung wissenschaftlicher Ergebnisse so als alltagstaugliche Informationen formuliert werden kann, dass Verbraucher sie beim täglichen Handeln beherzigen. So bekommen die eher theoretischen Inhalte des nachhaltigen Handelns eine praktische Dimension. Dadurch gelingt es immer wieder, notwendige Veränderungen zu initiieren - einerseits in technischen Variationen und andererseits im Verbraucherverhalten. Dieser Anwendungsbezug gibt meinen Forschungen einen ganz besonderen Sinn!

KA: Was ist für Sie das Einzigartige am Forum Waschen?

RS: Für mich ist es immer wieder erstaunlich, wie die im Forum Waschen beteiligten Menschen und Institutionen in aller Offenheit über durchaus kontroverse Themen diskutieren und das meistens mit einem greifbaren Ergebnis. Aus diesen konstruktiven Erörterungen sind etliche wertvolle Tipps für Verbraucher entstanden, so zum Beispiel die „Goldenen Regeln“ für das Waschen und Abwaschen.

<http://forum-waschen.de/waesche-richtig-waschen.html> , <http://forum-waschen.de/geschirr-richtig-spuelen-abwaschen.html>

KA: Sie beschäftigen sich seit Jahren mit ressourcensparender Haushaltstechnik. Welche Bedeutung hat diese wissenschaftliche Disziplin im Sinne der zukunftsorientierten Nachhaltigkeit?

RS: Als wir begannen, auch für die haushaltsüblichen Tätigkeiten auf die Einsparpotenziale und deren Bedeutung für den notwendigen Klimaschutz aufmerksam zu machen, wurden wir schon ein wenig belächelt, weil für diesen Bereich eben nur eher marginaler Effekt angenommen wurde. Mittlerweile ist aber durch unterschiedliche Studien klar geworden, dass mehr als 50 Prozent der CO₂-Emissionen zum Beispiel in Deutschland im privaten Haushalt produziert werden. Der vernünftige, also sparsame Umgang mit Ressourcen und Energie beim Waschen, Abwaschen und Reinigen hat durchaus seine Bedeutung. Er schont die Umwelt, hilft Haushaltskosten zu sparen und hat neben der ökologischen und ökonomischen Dimension auch eine soziale Komponente. Bei der Nachhaltigkeit geht es ja vor allem darum, welche Existenzgrundlagen für nachfolgende Generationen noch zur Verfügung stehen. Diese Verantwortung besteht nicht nur für die „Gesellschaft“, für Staaten oder Unternehmen, sondern auch für private Haushalte. Denn auch hier kommt es zur praktischen Umsetzung klimarelevanten Verhaltens, eben durch die möglichst vernünftige Nutzung von Ressourcen und den Einsatz sparsamer, effizienter Geräte.

KA: Im Rahmen Ihrer Forschungstätigkeit haben Sie auch typisches Verbraucherverhalten bei der Hausarbeit untersucht. Wie können nach Ihrer Einschätzung typische Verhaltensweisen beeinflusst werden?

RS: Üblicherweise beschäftigt sich die Haushaltstechnik mit Zahlen, also Zahlen zum Energie- und Wasserverbrauch, Fakten zur Effizienzsteigerung, statistische Werte zum Verbraucherverhalten. Bei derartigen Berechnungen wird der Mensch schnell zum „Durchschnittsverbraucher“. Die Durchschnittswerte werden dem realen Verhalten im Haushalt aber nicht gerecht, denn der eine erledigt seine Hausarbeit eben so und der andere anders. In beide Richtungen vom Durchschnittswert sind also deutliche Abweichungen anzutreffen, und deren Betrachtung ist wichtig, wenn man das Verbraucherverhalten im positiven Sinne verändern möchte. Statistiken helfen dabei nur wenig, sie liefern zwar für die akademische Argumentation gewisse Eckdaten, aber in den „Kopf“, als Steuerungszentrale für Verhaltensrelevanz, gehen sie nicht wirklich. Mit charakteristischen Beschreibungen der Haushaltsarbeit können sich Verbraucher eher identifizieren, beziehungsweise sich überprüfen. Damit ist auch ein anderes Maß an Betroffenheit zu erreichen. Zur Überprüfung des eigenen Verhaltens dient zusätzlich der von uns entwickelte Ressourcenrechner. <http://forum-waschen.de/ressourcenrechner.html> Damit können individuell für den jeweiligen Haushalt, je nach Familiengröße und Geräteausstattung die Verbrauchsdaten ermittelt und Einsparpotenziale identifiziert werden. Zur Etablierung eines nachhaltigen Verhaltens sind aus meiner Sicht also unterschiedliche

„Überzeugungswege“ erforderlich, mit denen wir die Menschen erreichen.

KA: Welche Einsparpotenziale sehen Sie bei der Erledigung notwendiger Arbeiten im Haushalt?

RS: Hier lassen sich viele Beispiele aufzählen. Wenn es uns gelingt, Menschen durch fundierte Fakten zu überzeugen und sie zur Nachhaltigkeit zu bewegen, können auch weiterhin große Sparpotenziale erreicht werden. Dabei spielt die Vermittlung von Wissen eine große Rolle. Es dauert eben seine Zeit, bis begreifbar wird, dass auch bei niedrigen Waschtemperaturen ein akzeptables Waschergebnis erzielt werden kann. Manches ist auf den ersten Blick nicht unbedingt nachvollziehbar. So zum Beispiel, dass unter bestimmten Konstellationen der Einsatz einer Geschirrspülmaschine sparsamer ist als das Handspülen. Gelegentlich muss auch mit manifestierten Haltungen aufgeräumt werden, so bei der Dosierung von Wasch- und Reinigungsmitteln. Hier ist ein „Viel hilft viel“ längst widerlegt.

Mit manchen Fakten hat das Forum Waschen in einigen Haushalten für echte Überraschungen gesorgt. So die Erkenntnis, dass die längeren Laufzeiten von Waschmaschinen und Geschirrspülern im Vollprogramm meist sparsamer sind als die Kurzprogramme der Maschinen. Eine weitere Information, die für zunächst unverständliches Aufhorchen gesorgt hat, war der Hinweis, dass beim Trocknen von Wäsche in einem beheizten Raum auch Energie, eben Heizenergie, verbraucht wird. Wenn die Öffentlichkeit weiterhin durch das Forum Waschen mit fundierten Informationen versorgt wird, kann der Verbrauch von Ressourcen weiter reduziert werden, da bin ich recht optimistisch.

KA: Wie können Sie die Arbeit vom Forum Waschen in die Universität einbringen?

RS: Das ist durchaus vielfältig. Einerseits rückt das akademische Treiben im so genannten Elfenbeinturm näher an die Alltagsrealität. Für die Studierenden wird es plötzlich zur Aufgabe, komplizierte Sachverhalte so zu vermitteln, dass sie in der Verbraucherberatung, sei es nun durch Broschüren, mediale Umsetzungen in Videos oder bei Beratungsaktionen in der Fußgängerzone, von unterschiedlichen Menschen auch tatsächlich angenommen werden können. Das ist ein Grund, weshalb sich Studierende für Aktionen vom Forum Waschen mit Rat und Tat engagieren.

Andererseits besteht durch das Zusammenwirken im Forum Waschen natürlich die für uns sehr bedeutsame Chance, Daten zu erheben, die wir auswerten können und die wir als anregenden Impuls für Forschungsprojekte aufgreifen. Durch die vielen beteiligten Institutionen im Forum Waschen bekommen wir Zugang zu Bevölkerungsgruppen, die wir sonst nur mit Mühe erreichen würden. Sei es zu den engagierten Mitgliedern im DHB-Netzwerk-Haushalt oder zu Behörden, Unternehmen und Verbraucherschutzorganisationen. Durch die Arbeit im Forum Waschen steht hier für uns so manche Tür offen.

KA: Was kann das Forum Waschen Ihrer Meinung nach für die Gesellschaft bewirken?

RS: Die Informationen vom Forum Waschen helfen zunächst beim Sparen im ökonomischen Sinne, also in Bezug auf den Haushalt aber auch hinsichtlich gesellschaftlicher Finanzmittel, weil strukturelle Maßnahmen, wie zum Beispiel die Abwasserentsorgung bzw. -reinigung oder die Aufbereitung von Trinkwasser, im bisherigen Umfang nicht mehr erforderlich sind. Das Forum Waschen bietet aber auch vielfältige Anregungen für die ökologisch sinnvolle Schonung von

Verbrauchsgütern wie Strom, Chemie und Wasser. Allein durch konsequentes, nachhaltiges Waschen und Abwaschen wird die Welt zwar nicht gerettet werden können, so verklärt sind die Akteure im Forum Waschen nicht. Aber ein wertvoller Beitrag wird dennoch geleistet. Denn auch der fundierte Anstoß für ein kritisches Umdenken und Umlenken sowohl im Verbraucherverhalten als auch bei der Entwicklung von Haushaltsgeräten in der industriellen Produktion, wird auch zukünftig ein Ergebnis der zielgerichteten Aktivitäten im Forum Waschen sein.

Herzlichen Dank für das Gespräch!